

Krise noch nicht vorbei

Mittelstand klagt über härtere Kreditkonditionen

BAYREUTH

Von **Stefan Schreibelmayer**

„Der Mittelstand zieht auch dieses Mal den Karren wieder aus dem Dreck.“ Dr. Jochen Leonhardt, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft (BVMW), ließ keinen Zweifel daran, wer seiner Ansicht nach in der deutschen Wirtschaft die Rolle der Lokomotive übernommen hat.

Allerdings sei die Krise noch nicht vorbei, warnte der Präsident des BVMW-Landesverbands Sachsen bei seinem Festvortrag anlässlich der Mitgliederversammlung des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BF/M) an der Universität Bayreuth. Er rechne spätestens im Herbst noch mit dem einen oder anderen Sturm. Grund sei die sich verschärfende Finanzierungssituation. Zwar könne man noch immer nicht von einer Kreditklemme sprechen, mehr als die Hälfte der Mitglieder seines Verbandes beklagten aber zunehmend verschärfte Kreditkonditionen.

Vor allem im Bereich des größeren Mittelstandes gebe es Probleme – und mehrere Gründe: Die schlechteren Bilanzen aus 2009 führten zu schlechteren Ratings, ausländische Banken hätten sich aus dem Markt zurückgezogen, andere wie die angeschlagene Commerzbank hätten zu große Probleme mit sich selbst, um ihre frühere Rolle bei der Mittel-

standsfinanzierung ausfüllen zu können. VR-Banken und Sparkassen könnten sich über Zulauf nicht beschweren, aber beileibe nicht alles auffangen.

Eine Lösungsmöglichkeit sei, so Leonhardt, die Basel-II-Vorschriften zumindest befristet auszusetzen. Geld sei schließlich da, es fließe nur nicht in die richtigen Kanäle. Wenn eine Bank Kredite an den Mittelstand voll mit Eigenkapital hinterlegen müsse, den Kauf von Staatsanleihen etwa der Griechen aber nicht, dann müsse man nicht lange überlegen, um zu wissen, wo das Geld lande.

Enttäuscht äußerte sich Leonhardt über die schwarz-gelbe Regierung in Berlin, in die der Mittelstand große Hoffnungen gesetzt habe. Doch mittlerweile sei vom Wahlspruch „Mehr Netto vom Brutto“ nichts mehr übrig geblieben, eine Entlastung der Unternehmen Utopie – ganz im Gegenteil.

Noch nicht einmal das Versprechen der FDP, das Steuerrecht radikal zu vereinfachen, werde auch nur ansatzweise umgesetzt. Grund sei eine Pattsituation. Die Liberalen hätten Angst, dass Kanzlerin Angela Merkel ihnen auf diesem Gebiet Zugeständnisse machen, dafür aber Steuer-senkungen auf den St. Nimmerleinstag verschieben könnte. Wobei er so wieso die Erfahrung gemacht habe, dass bei vielen heutigen Politikern jedes Wissen über wirtschaftliche Zusammenhänge fehle. Da müsse man sich über so manche Entscheidung nicht wundern.



Jochen Leonhardt